

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Lagerleiter
Gemeine 1287
Postfach Nr. 88

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
im Großherzogtum Mecklenburg bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto
Riesa 1588
Telegraph
Riesa Nr. 88

Nr. 4

Freitag, 5. Januar 1940, abends

93. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorabzahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 95 Pf. Einzelnummer 15 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gespaltene 6 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rpfl., die 10 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 20 Rpfl. (Grundchrift: Petit 9 mm hoch). Ziffergezahl 27 Rpfl., tabellarische Satz 30%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Verantwortung aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Bestellung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Strenge Lenkung der Kriegswirtschaft

Generalfeldmarschall Göring nimmt die Lenkung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand

M. Berlin. Die Grundlagen, Ziele und Richtung der deutschen Kriegswirtschaftspolitik behandelt ein Aufsatz des Staatssekretärs Körner in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ mit dem Titel „Strenge Lenkung der Kriegswirtschaft“. Einleitend wird in dem Aufsatz darauf hingewiesen, daß die Umstellung der hochentwickelten deutschen Wirtschaft auf den Krieg zweifellos eine der schwersten Aufgaben der letzten Monate war. Die unerlässlichen sachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche wirtschaftliche Mobilisierung habe der Vierjahresplan geschaffen.

Die Umschaltung in den letzten Monaten, die Reichswirtschaftsminister Funk als Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft durchführte, habe sich auf dieser Grundlage vollzogen und stelle eine organisatorische Leistung größten Ausmaßes dar; sie sei in der Wirtschaftsgeschichte ohne Beispiel.

Die ersten Monate einer systematisch entwickelten Kriegswirtschaftspolitik haben nun, wie in dem Aufsatz weiter ausgeführt wird, vielfältige Ergebnisse und zahlreiche Erfahrungen gezeitigt. Solange der Krieg dauert, wird die Wirtschaft Operationsgebiet bleiben. Hier müssen die vorhandenen Kräfte — Betriebe, Arbeiter, Rohstoffe und Verteilungsmittel — jeweils den wechselnden Anforderungen der Kriegsführung zu Lande, zu Wasser und in der Luft entsprechend gelenkt werden. Gleichzeitig ist es notwendig, die brutalen Methoden der englischen Blockade durch überlegene Schwachpunkte zu begegnen. Dementsprechend muß die Kriegswirtschaftspolitik elastisch und schlagkräftig, erfinderisch und wagemutig im Auffspüren neuer Mittel und Wege hart und konsequent in der Verfolgung des großen Zieles der siegreichen Reichsverteidigung sein.

Um diesen Ansprüchen zu genügen, sind drei Voraussetzungen unerlässlich:

1. Klare Befehlsgewalt und strikte autoritäre Lenkung der gesamten Kriegswirtschaft;
2. laufende enge Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, die mit Kriegswirtschaftlichen Fragen beschäftigt sind, und zwar in Partei und Staat;
3. Disziplin und verbindnisvolle Mitarbeit des ganzen Volkes, der Schaffenden als auch der Verbraucher.

Aus diesen Gründen hat sich Generalfeldmarschall Göring im Dezember des vergangenen Jahres auf die Initiative von Reichsminister Funk hin entschlossen, eine weitere Vereinhaltung in der Lenkung der Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Der Generalfeldmarschall nimmt demnach die Lenkung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand. Mit anderen Worten: Der Beauftragte für den Vierjahresplan wird höchste kriegswirtschaftliche Instanz; der Auftrag des Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft, des Reichsministers Funk, liegt dagegen bei der Wirtschaftspolitik und der Kriegsfinanzierung in engerem Sinne, entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank.

Für diese Führungsaufgabe bedient sich der Generalfeldmarschall der zuständigen Ministerien und der bereits bewährten Einrichtungen und Dienststellen des Vierjahresplanes. Er beschäftigt also keineswegs, ein neues Amt für Kriegswirtschaft aufzubauen. Für die Einrichtung neuer Behörden liegt kein sachliches Bedürfnis vor, und behördliche Ueberorganisation hat sich stets nachteilig ausgewirkt. Um die unbedingt notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten, werden alle in die Kriegswirtschaftspolitik eingeschalteten obersten Reichsbehörden in einem Generalkrat zusammengeschlossen.

Diesem gehören die Staatssekretäre an: Des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, des Reichsministeriums des Innern und des Reichsfinanzministeriums; ferner gehören ihm an: der Reichskommissar für die Preisbildung, der Chef des Wehrwirtschaftsamt im Oberkommando der Wehrmacht sowie ein Beauftragter des Stellvertreters des Führers der NSDAP. Nach Bedarf kann der Generalkrat namentlich durch Heranziehung von Vertretern des Reichsfinanzministeriums oder der Reichsbank und der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes erweitert werden. Den Vorsitz führt der Generalfeldmarschall; mit seiner Vertretung hat er Staatssekretär Körner beauftragt.

Der Generalkrat hat sehr umrissene Aufgaben, so vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Prüfung von Berichten und die Veranlassung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Fragen klärt und die Richtlinien für ihre Lösung festlegt. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen hingegen, also auch die Ausarbeitung der einschlägigen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, bleibt nach wie vor den zuständigen Ressorts überlassen, die über die geeigneten Fachkräfte und den notwendigen Verwaltungsapparat verfügen.

Staatssekretär Körner gibt in seinem Aufsatz der Ueberzeugung Ausdruck, daß die neue Regelung in Zukunft allen herandrängenden Aufgaben wirtschaftlicher Art auch bei einer langen Dauer des Krieges voll gewachsen ist. Er betont abschließend, daß die Kriegswirtschaftspolitik nicht mit Gesetzen und Verordnungen allein zum Erfolg geführt werden könne. Entscheidend werde letzten Endes die tätige Mitarbeit und freiwillige Einwirkung des deutschen Volksgenossen sein. Er wolle keine Pflicht tun, wolle ihn auch immer das Schicksal treffen, ob als Betriebsführer oder Volksgenosse, Bauer oder Fabrikarbeiter, Produzent oder Verbraucher.

Die Bedeutung der neuen Regelung liegt, wie der D. D. bemerkt, in der strengen Lenkung der Kriegswirtschaft durch Generalfeldmarschall Göring, der schon als der Beauftragte für den Vierjahresplan die wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes einheitlich ausgerichtet und die Ernährung und die Versorgung Deutschlands mit lebenswichtigen Rohstoffen innerhalb der Reichsgrenzen gesichert hat und nunmehr als höchste kriegswirtschaftliche Instanz alle wirtschaftlichen Kräfte auf das höchste mobilisiert und auf das schärfste konzentriert wird, um die siegreiche Verteidigung des Reiches von der wirtschaftlichen Seite unbedingt zu sichern. Die Lenkung der Kriegswirtschaft durch den Generalfeldmarschall gibt den Weg zur erfolgreichen Lösung der schwierigsten kriegswirtschaftlichen Fragen frei. Die mit der neuen Regelung angeordnete Zusammenarbeit aller mit Wirtschaftspolitik beschäftigten Ressorts, die sich so auswirken wird, daß regelmäßig die Mitglieder des Generalkrates zusammenzutreten, ist ein weiterer, sehr wesentlicher Fortschritt. Diese Zusammenarbeit, die als vorbildlich zu bezeichnen ist, ist die Voraussetzung dafür, daß schnell gearbeitet und entschieden wird, daß bürokratische Hemmungen oder Bedenken beseitigt und alle vermeidbaren Härten oder Unstimmigkeiten von vornherein ausgeschaltet werden. Dafür bürgt vor allem die unter der strengen Lenkung des Generalfeldmarschalls vor sich gehende Zusammenarbeit. Die neue Regelung ist letzten Endes die Erweiterung bzw. der Ausbau der alten im Vierjahresplan bereits so sehr bewährten Einrichtung.

Mit der Vertretung des Generalfeldmarschalls in der Lenkung des Generalkrates ist Staatssekretär Körner beauftragt. Als ständiger Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan ist er auch ständiger Vertreter des Generalfeldmarschalls in allen kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Generalfeldmarschall wird, wenn er längere Zeit von Berlin abwesend ist, mit seiner Vertretung in den grundsätzlichen Fragen der Wirtschaftspolitik Reichswirtschaftsminister Funk beauftragen. In allen laufenden Dienstgeschäften bleibt es bei der Vertretung durch Staatssekretär Körner.

Die Neuorganisation der Organisation der Kriegswirtschaftspolitik berührt weder die Funktionen des Ministeriums für die Reichsverteidigung, der unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls die obere Ausrichtung der Reichsverteidigungspolitik entsprechend dem Erlass des Führers vornimmt, noch ändert sie etwas an der Einrichtung der Reichsverteidigungskommissionen.

Die schweren Lasten des Krieges bedecken und die schwere Inflationen, die eine automatische Anpassung der Gehälter an die Preise nicht bringen würde. Schließlich verfuhrte Simon, die Beamteneinrichtung durch vage Andeutung einer künftigen Gehaltsverhöhung bei weiterem Ansteigen der Preise und die billige Versicherung, daß die Regierung alles tue, um „unnötige Erhöhungen“ der Lebenshaltungskosten zu verhindern, zu trösten. — Ein beachtlicher Ionismus dieses leitenden Herrn der Plutokratentaste! Erst bricht eine Glücke latter Verdriener freischüttelt den Krieg vom Saun, und wenn die Sache schlechter beginnt und man mit den herausfordernden Schwierigkeiten nicht fertig wird, dann wälzt man die Lasten ab auf die Schultern der Irreführten. Eckt engst!

Simon gibt zu: England in Inflationsgefahr!

Das Volk muß die Folge der kapitalistischen Kriegseher bezahlen

M. Amsterdam. Das die Gefahr der Inflation für England in bedrohlicher Nähe gerückt ist, hat Schlagzeiler Sir John Simon sehr selbst bestätigt.

Nach einer Neuermeldung wurde am Donnerstag eine Beamteneinrichtung bei ihm wegen Erhöhung der Beamteneinrichtungen vorgelegt. Simon erklärte dieser Vertretung, eine automatische Erhöhung der Bezüge angesichts der erhöhten Lebenshaltungskosten führe zu der schweren Gefahr einer Inflation. Die Regierung prüfe die Belastung der öffentlichen Beamten im Hinblick auf andere Gehaltsverhöhungen, man solle aber die enormen An-

Auslieferungstätigkeit der Luftwaffe planmäßig fortgesetzt

M. Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An der Wehrmacht geringe, an einzelnen Stellen etwas lebhaftere Artillerietätigkeit.

Die Auslieferungstätigkeit der Luftwaffe gegen Großbritannien und Frankreich wurde planmäßig fortgesetzt.

Deutsche Flieger über Paris

Selbst London kann es nicht verschweigen

M. Berlin. Der Londoner Rundfunk gab am Donnerstag abend zu, daß deutsche Flieger auf ihren Erkundungsfahrten über französischem Boden bis nach Paris gekommen sind. Um diese Tatsache schmählicher zu machen, behauptete er, daß auch die englisch-französischen Luftstreitkräfte ihre Erkundungsfahrten fortsetzen und auf deutsches Gebiet eindringen seien. Ihrerseits hätten die deutschen Flieger französisches Gebiet überflogen und seien dabei bis nach Paris vorgedrungen. London vergah hinzuzusetzen, daß ein nach Deutschland geflogenes englisches Flugzeug bei Nîmes abgeschossen wurde.

Britischer Zerstörer auf eine Mine gelassen und gesunken

M. Rom. Nach einer Meldung des italienischen Rundfunks vom 30. Dezember 1939 ist der britische Zerstörer „Bladcount“ in der Nordsee auf eine Mine gelassen und gesunken.

Der Zerstörer hat eine Wasserverdrängung von 1120 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 35 Seemeilen. Seine Bewehrung besteht aus vier 10,2 Zentimeter-Geschützen, sechs Torpedorohren, vier MGs und Helix. Er kammt aus dem Baujahr 1917/18.

Englandfabrik — Todesfahrt

M. Amsterdam. Dem „Telegraaf“ zufolge wird der schiffische Dampfer „An“ (2200 t) seit dem 3. Dezember vermisst. Man befürchtet, daß das Schiff auf eine Mine gelassen ist.

Der englische Dampfer „Adangorn“ (5300 t) ist an der Küste von Cornwall aufgelaufen. Das Schiff hat Notsignale ausgestrahlt.

An der irischen Küste ist der englische Frachtdampfer „Atelbeach“ (6568 t) ebenfalls auf Grund gelassen.

Die britische Admiralität

verheimlicht Schiffsverluste durch Minentreffer!

M. Berlin. Die britische Admiralität versucht, Schiffsverluste durch Minentreffer geheimzuhalten. Der Kapitän eines neutralen Dampfers, der längere Zeit an der englischen Ostküste auf der Rede von Blyth liegen mußte, hat an einem einzigen Tage beobachtet, wie drei englische Dampfer von je 2000 bis 3000 Tonnen Größe auf eine Mine liefen und in die Luft flogen. Er hat hiervon in einem neutralen Hafen dem Kapitän eines deutschen Dampfers Mitteilung gemacht, der jetzt nach der Rückkehr in die Heimat den Vorfall, den die britische Admiralität vergeblich zu verheimlichen suchte, gemeldet hat.

Auch aus diesem Vorfall ergibt sich, daß die britischen Schiffsverluste höher sind, als die Engländer zugeben und auch die Ergebnisse der amtlichen deutschen Statistik noch übertreffen, da in dieser Minenauflage nicht enthalten sind.

England will den Krieg nach Skandinavien tragen

„Gleichzeitig gegen Deutschland und Rußland“

M. New York. Zum zweiten Male innerhalb der letzten Tage meldet die „New York Times“ aus London, daß die Generalstabs Englands und Frankreichs sich seit Wochen ernsthaft mit dem Gedanken tragen, den von der südlich-plutokratischen Verbündelkette planmäßig angezeigten Krieg zu einem Weltbrand auszuweiten und zu diesem Zweck die Kampfhandlungen zunächst einmal nach Skandinavien hineinzutragen.

Das Schicksal der nordischen Staaten, so fahelt der Vertreter der genannten Zeitung, hängt sehr davon ab, ob die Demokratien sich entschließen würden, gleichzeitig Deutschland und Rußland zu bekriegen. Ununterrichtete Kreise geben offen zu, daß in einem solchen Falle England an den nordischen Völkern ein „ungeheures strategisches Interesse“ hätte. Englands militärisches Interesse an Skandinavien sei deshalb besonders groß, weil es seine Blockadestauke decken müsse. Der Krieg könne daher leicht eine Wendung nehmen, die die nordischen Staaten mit oder gegen ihren Willen zu Schlachtfeldern machen würde.

...wenn, nach es man halbfähig...
...Der Streit... es liegt mit fern...
...wäre abgeben müssen...
...Er glückte nicht mehr davon, daß er diese Stellen noch